



FAMILIENFEST
Spannung, Spiel und Spaß
verbinden die Nationen
► Seite 18

HOCKENHEIM

JUGENDFEUERWEHR
Seit 35 Jahren fester Bestandteil
des gesamten Wehrlebens
► Seite 19

Dienstag 29. JUNI 2010 / Seite 17

www.schwetzingen-zeitung.de

SZ/HTZ

Kirchliche Sozialstation: 30 Jahre mit gelungenem Fest und ökumenischem Gottesdienst gefeiert / Blicke in Vergangenheit und Zukunft der Pflege / Informationsangebot

„Menschen, die Dienst am Nächsten tun“

Von unserer Mitarbeiterin
Elke Barker

30 Jahre Kirchliche Sozialstation Hockenheim: Was am 27. Juni 1980 mit dem Eintrag ins Vereinsregister des Amtsgerichts Schwetzingen begonnen hat, sollte sich als stetige Erfolgsgeschichte erweisen. Im großen Festzelt hinter dem Liliane-Juchli-Haus wurde am Sonntag deshalb ein großes Fest gefeiert. Sonnig und warm war es schon beim gut besuchten ökumenischen Gottesdienst, und das hochsommerliche Wetter hielt den ganzen Tag über an.

„Mehr als nur ein Arbeitgeber“

„Die Sozialstation ist mehr als nur ein Arbeitgeber. Die Menschen, die hier arbeiten, tun Dienst am Nächsten“, erklärte Michael Dahlinger. Ihre Arbeit stehe in einer von Jesus Christus begründeten Tradition, so der evangelische Pfarrer weiter. Dies verdeutliche das Gleichnis vom barmherzigen Samariter, der einem brutal von Räubern überfallenen Mann das Leben rettete – nachdem ein Priester und ein Levit achtlos vorübergegangen waren.

Wie aber hat sich die Sozialstation in den letzten 30 Jahren entwickelt? Hierzu hatten Mitarbeiter ein Rol-

lenspiel vorbereitet, das die Veränderungen im humorvollen Gewand näherbrachte. Früher hatten beispielsweise nicht alle gehbehinderten Menschen einen Rollstuhl, es gab kein Notrufgerät, das man sich um den Hals hängen konnte, kein Essen auf Rädern und eine Schwestern war 24 Stunden im Dienst. Dennoch war früher nicht alles schlecht, es gab weniger zeitraubende Schreibarbeit, weniger Hektik und zwischendurch auch mal ein Stück leckeren Käsekuchen.

Nach diesem Rückblick wagte Michael Dahlinger einen Blick in die Zukunft. Werden wir bald mit dem Joystick vor dem Computerbildschirm sitzen und Maschinen bedienen, die die Menschen automatisch ins Bett heben? Er wusste es nicht, niemand weiß es. Dahlinger machte jedoch darauf aufmerksam, was bei welchen Veränderungen auch immer – im Auge behalten werden müsse. Dabei richtete er den Blick auch ins Weite, auf den mit dem Jubiläum zusammenfallenden Diakoniesonntag.

Opfern nicht die Schuld anlasten

Noch einmal bemühte er das Gleichnis des barmherzigen Samariters. Die Räuber heute seien keine wilden



Über breites Angebot informiert: Zu den Institutionen, die sich beim Geburtstagsfest hinter dem Liliane-Juchli-Haus präsentierten, zählte selbstverständlich auch die Jubilarin, die Kirchliche Sozialstation, hier mit Beate Bikowski zwischen den Blumen. BILD: OECHSLER

Gesellen mit dem Charme eines Räuber Hotzenplotz, sondern Männer an der Börse und im Nadelstreifenanzug. Und die Teilnahmslosen, die am Leid ihrer Mitmenschen vorübergehen, das seien die Lobbyisten, Funktionäre und Politiker. Mehr und mehr Opfer gebe es heutzutage, denen man oft auch noch die Schuld für ihre Not anlaste, aber glücklicherweise auch barmherzige Samariter.

Die barmherzigen Samariter sah Dahlinger sich künftig zwischen zwei Extremen bewegen. Zum einen sei ein Samariter ein Mensch, den es einfach jammere, der angesichts des Leids anderer Menschen nicht lange überlege, sondern schnell, prag-

matisch und überzeugend handle. Andererseits wüschte sich der evangelische Pfarrer auch ein planendes Handeln, ein Handeln, das Missstände beim Namen nennt und für Änderungen sorgt. Er wüschte sich auch Menschen, die zum Sprachrohr all derer werden, die nicht mehr reden können.

Bewegter Nachmittag

Nach dem Gottesdienst, der von der Hockheimer Kirchenband „Adamant“ musikalisch begleitet wurde, Liedern von den Kindern des Bossert-Kindergartens und einer Reihe von Grußworten (siehe gesonderter Artikel) folgte ein gemeinsames Mittagessen. Am Nachmittag ging es bei

Kaffee und Kuchen gesellig und fröhlich zu. Für die Kinder kam der Kinder- und Jugendzirkus „Piccobello“, der Einradfahren, Jonglage und Diabolo anbot.

Partner stellen sich vor

An verschiedenen Infoständen stellten sich unter anderem das Altenheim St. Elisabeth, der Bossert-Kindergarten, der Verein „Vita Vitalis“, das Diakonische Werk Schwetzingen, der Weltladen „Arche“, der Hospizdienst der Sozialstation und die Kirchliche Sozialstation selbst vor. Der gelungene Festtag endete mit einer Abschlussandacht.

► „Wenn sie gebraucht werden...“

Jubiläumsworte: Grüße und Glückwünsche zum runden Geburtstag der Kirchliche Sozialstation

„Wenn sie gebraucht werden, sind sie da“

Schon einige Jahre vor der Gründung der Sozialstation habe es in Hockenheim und den Gemeinden Altluheim, Neuluheim und Reilingen einen Schwesternmangel gegeben. Aus dieser Not heraus habe sich schließlich die Kirchliche Sozialstation Hockenheim gegründet, die unter der Trägerschaft des Diakonischen Werks stehe. Begonnen habe man mit 13 Pflegekräften. So umriss Vorsitzende Ingrid Stalter die Zeit vor und nach der Gründung.

„Ich freue mich, dass die Sozialstation inzwischen so gewachsen ist und dass wir einen so guten Stand erreicht haben“, erklärte Stalter, bevor sie beim Fest das Mikrofon für Grußworte freigab.

„Wenn sie gebraucht werden, sind sie da. Es ist ein wichtiger Dienst, der hier getan wird“, erklärte Schuldekanin Christine Wolf-Adam. Denn Kirche sei nur dann Kirche,

wenn sie auch eine Kirche für andere sei. Der Sozialstation wüschte sie, dass sie noch viele Jahre eine so profilierte Arbeit leisten könne und für die Menschen in der Region zum Segen werde.

Holger Hoffmann, stellvertretender Vorstand des Diakonischen Werks der evangelischen Landeskirche in Baden, überbrachte Grüße und Glückwünsche aus ganz Baden. Mit 30 Jahren, so zumindest behaupteten es die Soziologen, werde der Mensch erst erwachsen.

Der Sozialstation bescheinigte Hoffmann eine aufregende Kindheit und Jugend, in der vieles geleistet und aufgebaut worden sei. Die Aufgabe des Erwachsenseins sei es nun, dies – wenn es sein müsse, auch in Berlin – zu verteidigen.

Der letzte in der Gratulanten-schar war Oberbürgermeister Dieter Gummer, der die Leistung der Kirch-



Luftiger Geburtstagsgruß: Kinder- und Jugendzirkus „Piccobello“. BILD: OECHSLER

lichen Sozialstation in den vergangenen 30 Jahren würdigte und Grüße aus der gesamten Verwaltungsgemeinschaft überbrachte. *elb*

ANZEIGE

Zusammen 20 Jahre bei Zahn Optik

Reichlich Grund zum Feiern hatten Frau Vera Merklinger und Frau Silke Bohlender der Firma Zahn Optik in Hockenheim.

Beide sind nun seit 10 Jahren bei der Firma angestellt. Seit einiger Zeit leitet Frau Merklinger die optische Werkstatt und zeigt so ihr Können und ihre Kreativität beim individuellen anpassen der Brillen.

Frau Bohlender hat erfolgreich die Ausbildung zur Augenoptikermeisterin abgeschlossen und berät mit dem neu erworbenen optischen Wissen die Kundschaft.

Wir wünschen den Beiden weiterhin viel Erfolg und freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit.

Zahn Optik
Karlsruher Straße 10/1
68766 Hockenheim
Telefon 06205/92 31 20
hockenheim@zahn-optik.de
www.zahn-optik.de



Vera Merklinger



Silke Bohlender

Stadtbibliothek

Zeitreise durch Musikgeschichte

Unter dem Titel „Summ, summ, summ, Biennen summ herum“ präsentieren die Schülerinnen und Schüler der Viola- und Violinklasse der Musikschule Hockenheim von Hans Lauerer am heutigen Dienstag, 19 Uhr, eine heitere musikalische Zeitreise durch die Geschichte der Musik in der alten Stadtbibliothek in der Schubertstraße. Die ursprünglich für Blockflöten geschriebenen Stücke (Christa Sokoll) wurden von Hans Lauerer für Viola, Violinen und Querflöten arrangiert.

Im Stile verschiedener Musikepochen und Komponisten bearbeitet, werden die jungen Musiker das bekannte Kinderlied immer wieder anders erklingen lassen. Eine spannende Aufgabe, die insbesondere den jüngeren Zuhörern gefallen dürfte. Der Eintritt zu diesem etwa 45-minütigen Vorspiel ist frei. *cp*

Schachvereinigung 1930: Kommission für Leistungssport des Deutschen Schachbunds zu Gast / Mit Oldtimer über den Ring gefahren

Kühler- statt Schachfigur im Mittelpunkt

Das war ein schöner Zug von der Schachvereinigung 1930 – und zwar im positivsten übertragenen Sinne. Drei Tage lang war die Kommission für Leistungssport des Deutschen Schachbundes im Hotel Motodrom zu Gast, wurden die künftigen Richtlinien rund um die Nationalmannschaften und Förderkader festgelegt. Die Delegation stand unter der Leitung von Klaus Deventer, Sportdirektor Horst Metzger, Bundestrainer Uwe Bönsch und Jugendtrainer Bernd Völker und auch die Aktiven-sprecherin der Frauen, U-20-Weltmeisterin Elisabeth Pähz, gehörte ihr an.

Innen sollte etwas Besonderes geboten werden, so der SV-1930-Ehrentvorsitzende Dieter Auer. „Oldtimer statt Schachfiguren“, lautete also die Devise, denn die Gastgeber, die in Hockenheim beheimatete

Karpow-Schachakademie Rhein-Neckar und die hiesige Schachvereinigung 1930, die ihr 80-jähriges Bestehen feiert, hatten unter der Mit-

hilfe des Oldtimerclubs St. Leon-Rot eine Fahrt auf der Rennstrecke organisiert. „Mit dieser Aktion möchten wir den Gästen wie auch den Freun-

den, Förderern und Sponsoren Rechnung tragen“, so Auer. Auch die Spieler der ersten Mannschaft, die im Jubiläumsjahr den Aufstieg in die 2. Bundesliga feiern durften, kamen in den Genuss der außergewöhnlichen Fahrt über den Ring.

Ein gutes Dutzend Oldtimer hatten die Freunde aus St. Leon-Rot mitgebracht. Mit an der Spitze der Lagonda LG45 aus dem Jahre 1937 im Besitz von Roland Rausch. In England wurde dieser imposante Wagen gebaut, er verfügt über rund 110 PS, und in den 30ern wurden mit ihm Rennen gefahren. Nach diesem sehenswerten Auftakt widmete sich die Kommission wieder ernsthaften Themen, und selbstredend ließ man auch die erfolgreiche Gründung der Akademie im Baden-Württemberg-Center im Jahre 2005 in Bild und Ton Revue passieren. *km*



Ehrentvorsitzender Dieter Auer, Nachwuchstalente Franziska, Roland Rausch (Oldtimerfreunde) und die Spieler Oleg Boguslavsky und Rainer Buhmann. BILD: MÜLLER

Gemeinderatssitzung

Von Gebühren bis zu Kindergärten

Kindertagesstätten und -krippen stehen im Mittelpunkt der heutigen öffentlichen Gemeinderatssitzung um 18 Uhr im Bürgersaal des Rathauses. Auf der Tagesordnung stehen die bedarfsgerechte Anpassung der Gruppenstrukturen an den städtischen Kindertagesstätten sowie verschiedene Anträge: katholische Kindertagesstätten (Veränderung der Gruppenstruktur) und Postillion (Öffnungszeiten der Kinderkrippe sowie Erweiterung der Kinderkrippe um eine Ganztagesgruppe).

Was kosten Stadt-Leistungen?

Zu Beginn der Zusammenkunft befasst sich der Rat mit der Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren für öffentliche Leistungen und vergibt Aufträge zur Schulhofsanierung der Gustav-Lesemann-Förderschule, legt Überlassungsbedingungen von Räumen der Stadt fest, bildet Haushaltsreste für das Haushaltsjahr 2009 und beschließt die Neuberechnung des kalkulatorischen Zinssatzes.

Weitere Tagesordnungspunkte sind die Änderung der Geschäftsordnung zur Betriebssatzung beim Eigenbetrieb Stadtwerke Hockenheim sowie der Vertrieb der „Delta-Sonnenscheine“ (Bürgerbeteiligungsanlage Aquadrom). Beschlossen wird die Zusammenkunft mit der Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlichen Sitzungen sowie den Mitteilungen und Anfragen. *htz*

WM-JUBEL IM NETZ

Jogis Jungs verzaubern Fans

Nach dem sensationellen 4:1-Erfolg der deutschen Fußball-Nationalmannschaft im Achtelfinale gegen England kannte die Freude bei den Fans keine Grenzen. Eine Bildergalerie mit diversen Jubelfotos aus dem Verbreitungsgebiet – auch von den vorangegangenen Begegnungen – gibt es im Internet unter www.schwetzingen-zeitung.de

DIE POLIZEI MELDET

Mit 1,44 Promille unterwegs

Eine Streife des Polizeireviere Hockenheim stoppte am Sonntagabend, gegen 22.30 Uhr, einen Toyota an der Einmündung Luisen-/Ottostraße und kontrollierte dessen 65-jährigen Fahrer. Deutlicher Alkoholgeruch wehte den Beamten entgegen, so dass sie einen Test anordneten. Nach dem Ergebnis von 1,44 Promille folgte die Fahrt zur Dienststelle. Dort waren Blutprobe und Einbehaltung des Führerscheines fällig. Der 65-Jährige sieht einer Anzeige wegen Trunkenheit im Straßenverkehr entgegen.

Gesprächskonzert

„Orgelmaus“ erklärt Pfeifen-Instrument

Das kann nur „Die Orgelmaus“: In einem unterhaltsamen Gesprächskonzert für Kinder (und Erwachsene) erklärt sie die Funktionsweise der Orgel. Detlev Helmer aus Schwetzingen spielt am Sonntag, 4. Juli, ab 16 Uhr in der evangelischen Stadtkirche die Orgel und Irina Trümper liest die Texte, um der „Orgelmaus“ eine Stimme zu verleihen. Wer schon immer wissen wollte, wie die Luft in die Orgelpfeifen kommt und was es mit den Klangfarben der Orgel auf sich hat, ist mit seinen Kindern in dem Stück von Karl-Peter Chilla richtig.

Anschließend können auch persönliche Fragen zur Orgel beantwortet werden. Die Veranstaltung im Rahmen der „Klingenden Kirche in Baden“ kostet lediglich einen Beitrag von drei beziehungsweise zwei Euro. *chb*